



Art.-Nr.: G 251	Tinctura Angelicae (70%) 1:5 EB 6; Angelikawurzeltinktur
1. Definition 1.1. <u>Droge</u> 1.1.1. Verwendeter Drogenteil 1.2. <u>Auszugsmittel</u> 1.3. <u>Herstellverfahren</u> 1.4. <u>Verhältnis Droge : Auszugsmittel</u> 1.5. <u>Verhältnis Droge : Zubereitung (DEV)</u>	Angelica archangelica L. Radix Angelicae Ethanol 70 % (V/V) Mazeration 1 : 5 1 : 4 bis 5
2. Qualitätsdaten 2.1. <u>Eigenschaften</u> 2.1.1. Aussehen 2.1.2. Geruch / Geschmack 2.1.3. Löslichkeit / Mischbarkeit 2.2. <u>Identität</u> 2.2.1. Dünnschichtchromatographie Untersuchungslösung Referenzlösung Stationäre Phase Fließmittel Laufstrecke Detektion Auswertung 2.3. <u>Reinheit</u> 2.3.1. Relative Dichte 2.3.2. Trockenrückstand 2.3.3. Ethanolgehalt	Hellbraun-gelbliche, klare Flüssigkeit. Schwach aromatischer Geruch, bitterer Geschmack. Mit Ethanol 70% R klar mischbar, mit Wasser und Ethanol 96% R trübe mischbar. 20 µl Originaltinktur auftragen. 10 mg Umbelliferon werden in 5 ml Methanol R gelöst. 1,0 ml dieser Lösung wird mit Methanol R zu 10 ml ergänzt; 20 µl auftragen. Kieselgel 60 F ₂₅₄ Oberphase! Ether R : Essigsäure 12% R : Toluol R 50:50:50 15 cm UV 365 nm; 20 ml Ammoniaklösung 26% R und 80 ml Methanol R mischen. Im Chromatogramm der Referenzlösung tritt vor dem Besprühen im UV 365 nm etwas unterhalb der Mitte die hellblau fluoreszierende Zone des Umbelliferons auf. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung sind im UV 365 nm im unteren Drittel mehrere schwach blau-violette und gelb bis gelbbraune Nebenzonen erkennbar. Etwa in der Mitte tritt eine blaue und eine gelbbraune Zone auf. Nach dem Besprühen fluoreszieren sämtliche Zonen intensiver. Besonders tritt die hellblaue Osthénol-Zone hervor, die knapp oberhalb der Referenzzone Umbelliferon liegt. 0,905 bis 0,925 Mindestens 4,0 % (m/m) 63 bis 69% (V/V)
3. Hinweis	Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.
4. Literatur	EB 6